

# "Donuts! Donuts!"

Ein 2002ti erobert die Rallylegend San Marino vom 7. bis 9. Oktober 2010

Bereits zum dritten Mal unternahm der Bindlacher Manfred Köhler die Reise zur wohl prestigeträchtigsten Rallye-Veranstaltung im historischen Motorsport: der Rallylegend San Marino. "Die Rallye ist weltweit einfach das Non plus ultra! Wer einmal dabei war, wird immer wieder kommen und jedes mal aufs Neue begeistert sein", freute sich der 51-Jährige im Vorfeld auf die bevorstehende Herausforderung, die er mit seinem 2002ti zu meistern gedachte.



Beherrzter Einsatz zur Freude der Tifosi: Manfred Köhler und sein 2002ti hinterließen bei ihrem Rallylegend-Auftritt einen sehr guten Eindruck

Knapp 150 Teilnehmer sind jährlich am Start der Hatz durch das Umland von San Marino. Darunter nicht nur starke Lokalmatadoren, sondern auch ehemalige Welt- oder Europameister, wie Walter Röhrl, Juha Kankkunen, Didier Auriol, Miki Biasion und Francois Delecour – nur um mal eine handvoll legendärer Piloten zu nennen. Bei den Einsatzgeräten reicht die Produktpalette vom kleinen Fiat Uno über BMW AX3 bis hin zu über 500 PS starken Gruppe-B-Boliden. Mittendrin im Parc Fermé im Fußballstadion von Serravalle finden wir einen unscheinbaren, schwarzen 2002ti mit grün-blauen Streifen und deutschem Nummernschild. Der Oldie trägt die Startnummer 115. Diese Zahl beweist, was die italienischen Organisatoren dem Bayer zutrauen: nicht allzu viel. Doch bereits nach der ersten Prüfung strafften er und sein Compétiteur, Manfred Köhler, die Organisatoren Lügen und belegten einen starken 40. Platz im Gesamtklassement. Das Team ließ damit nicht nur mehrere Porsche, sondern – zum Ärger der Tifosi – auch zahlreiche Lancia Delta, Fiat 131 Abarth und Lancia Strömchen hinter sich. Doch dazu später mehr. Bereits einige Tage vor Veranstaltungsbeginn machten sich die Abenteurer rund um Manfred Köhler auf den Weg nach San Marino. Insgesamt galt es 940 Kilometer Anfahrts- und Servicezeit. Zusammen mit der Servicecrew, die voll und ganz aus guten Freunden des Bayern bestand, wurde zunächst abgedenkt und alles aufgebaut, ehe es dann am nächsten Tag zum trainieren ging. Schließlich wollte man perfekt vorbereitet an den Start gehen. Den Platz auf dem heißen Sitz neben dem Piloten übernahm erneut Gabriele Fischer aus Heiligenhausen. Normalerweise wohnt sie dem Porsche-Fahrer Anton Werner den Weg bei der Deutschen Rallyemeisterschaft. Manfred Köhler half ihr maßgeblich bei ihrer Karriere, und so freute sie sich, bei ihrem langjährigen Freund behilflich sein zu können. "Wir kennen uns schon seit über 25 Jahren und sind bestens aufeinander eingestellt. Ich freue mich schon sehr darauf, diese Rallye wieder mit ihm bestreiten zu können", freute sich die Amazone auf die Zusammenarbeit. Das Einsatzgerät der Beiden, der Gruppe-2-2002ti wurde – wie bereits in den Vorjahren – perfekt vorbereitet. Bereits seit acht Jahren gehen Köhler und sein BMW durch dick und dünn. Ursprünglich ein herkömmliches Straßenauto, wurde aus dem kompakten 02 ein waschechtes Renngerät. So bekam der Münchner aus dem Baujahr 1971 zunächst ein Gruppe-2-Fahrwerk von Bilstein sowie die Bremsanlage aus dem 2002 Turbo verpflanzt. Ein kräftiger neu-



Nachteil der hohen Startnummer: Die Königsetappe musste das aus Bayern angereiste Team in der Dunkelheit bestreiten

Vorfligt heute über einen FIA-Pass. Die 2002 lief erst als Serienfahrerin vom Band

Für alle Fälle: Das Team nahm mehrere Reifentypen mit nach Italien

Interessante Kulisse: Der Parc Fermé befindet sich an einem Fußballstadion

Sinnvolle Zusatzausstattung: Die Zusatzschwierigkeiten waren toll zu überbrücken

90

91

er Motor mit 1.977 ccm Hubraum, zwei Weber-Doppelvergäsern und 200 PS verhalfen dem Oldie, der über einen FIA-Wagenpass verfügt, zu standesgemäßen Vortrieb. Speziell für die Rallylegend wurde eine komplett neue 4,75er Hinterachse mit 75-prozentiger Sperre eingebaut – man wollte eben nichts dem Zufall überlassen. Neben einem gesamten Ersatzteilarsenal nahm Köhlers Truppe auch unterschiedliche Reifentypen mit nach Italien, um möglichst bei jedem Wetter über perfekten Grip zu verfügen. Ernst wurde es am Freitagabend mit vier Prüfungen, die allesamt bei finsterster Nacht zu absolvieren waren. Vor allem die "La Casa"-Prüfung hatte es wieder in sich: "Zum Teil waren die Kurven so ausgefahren, dass bis zu 20 Zentimeter hohe Kanten entstanden sind. Leider haben wir eine dieser Kanten getroffen und uns dabei die Lenkung verbogen. Das Lenkrad stand anschließend leicht schief. Glücklicherweise konnte unser Team den Schaden notdürftig reparieren", beschreibt der passionierte Motorsportler. Am Ende des ersten Rallye-Tages konnte das bayerische Team einen durchaus zufriedenstellenden 38. Gesamtplatz für sich verbuchen. Pünktlich um acht Uhr am nächsten Morgen begann die entscheidende Phase der Veranstaltung. "Wir sind erst gegen halb vier ins Ziel gekommen, insgesamt habe ich knapp zwei Stunden schlaf zusammenbekommen. Vorm Einschlafen bin ich jede einzelne Prüfung noch mal in Gedanken durchgegangen und habe überlegt, wie ich die Kurven am besten anfähre. Ich hoffe, diese Überlegungen helfen mir heute", erinnert sich Köhler an die geistigen Vorbereitungen zum zweiten Rallye-Tag. Los ging es direkt mit der Königsetappe: der zehn Kilometer langen Prüfung

"San Marino", ein schneller Wechsel von breiten Landstraßen, engen Schotterpfaden, Sprüngen und typisch italienischen Ortsdurchfahrten. Doch leider hatte das Team Köhler/Fischer zunächst nicht die Möglichkeit sein Können auf dieser Prüfung unter Beweis zu stellen, da sie wegen eines Unfalls neutralisiert werden und erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden musste. Nach zwei weiteren Prüfungen fand sich das Team vor der letzten Schleife auf einem tollen 36. Platz wieder. Es galt nun, die Königsetappe hinter sich zu bringen, allerdings mit einem Hindernis: Aufgrund der hohen Startnummer musste die bayerische Equipe bei vollständiger Dunkelheit fahren. Reineinröcheln oder gar beeindruckend ließen sich Köhler und seine couragierte Beifahrerin davon nicht. Am Ende eines wahren Husarenritzes fand sich das Team unter den Top-30 wieder. "Wahnsinn, besser kann man diese Prüfung und diese Rallye nicht bestreiten. Die 'San Marino'-Prüfung war mit Abstand die beste und schönste WP, die ich in meinem Leben je gefahren bin. Unser Team hat wieder perfekt zusammen gearbeitet und sich keinerlei Fehler erlaubt", resümiert der Leader eine tolle Veranstaltung. Nach der Zieldurchfahrt und der ganzen Erlösung der Anspannung nach zwei harten Rallye-Tagen lies er seinen Emotionen freien Lauf und ging den italienischen "Donuts! Donuts!"-Sprechchören nach und drehte zur Begeisterung der Tifosi jede Menge Kreiseln im Parc Fermé – dies war gewiss nicht der einzige Eindruck, den Manfred Köhler und sein Team in Italien hinterließen...

Text: Nico Meyer  
Fotos: nim-fotos



Köhler ist sich sicher: "Mit einer niedrigeren Startnummer wäre auf jeden Fall eine noch bessere Platzierung möglich gewesen"



200 PS stark: Der 2,0-Liter-Vergaser-Motor sorgt für einen standesgemäßen Vortrieb

Kiffig, Hosenträgergarte, Kevlar-Schalen: Der Arbeitsplatz ist den Anforderungen des Rennsports entsprechend eingerichtet worden

Ziel erreicht: Manfred Köhler und Gabriele Fischer fuhrten in die Top-30

Eingespieltes Team: Manfred Köhler und Gabriele Fischer kennen sich viele Jahre